



LANDESINNUNG SEGELMACHER
SCHLESWIG - HOLSTEIN

Landesinnung für das Segelmacherhandwerk Schleswig-Holstein
KHS Gustav-Adolf-Str. 7a 23568 Lübeck

Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie
11019 Berlin

Per E-Mail: buero-viib1@bmwi.bund.de

Montag, 27.05.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

folgend sende ich Ihnen die Antworten Ihres Schreiben vom 17.04.2019. Die Antworten sind teilweise sehr knapp, da unsere Betriebe z.Zt. in der Saison stehen und wenig Zeit haben, außerdem wurde uns das Schreiben erst am 06.05.2019 zugestellt. Bei weiteren Fragen bitten wir Sie uns eine längere Beantwortungszeit zu geben, bzw. es rechtzeitig zu zustellen.

Stellv. Obermeister

Wiedereinführung Meisterpflicht "Segelmacher"

1. Wir sehen die Wiedereinführung positiv. Insbesondere wird dadurch die Ausbildung verbessert und gefördert. Es ist damit zu rechnen, dass wieder mehr Auszubildende ausgebildet werden.
2. Es sind überwiegend Kleinstbetrieb mit 1-2 Mitarbeitern neu entstanden, die fast alle nicht ausbilden. Daher sind die Zahlen rückläufig.
3. Löhne und Gehälter sind gestiegen, Gewinne und Umsätze projektabhängig schwankend.
4. Das ist unterschiedlich. Viele, besonders Soloselbstständige, sind nur kurz am Markt. Große Betriebe, mit vielen Mitarbeitern, entstehen nicht neu. Handwerksbetriebe recht konstant, "Segel-Händler" kommen und gehen.
5. Die Konjunktur ist in etwa gleich geblieben.
6. Die Anzahl Soloselbstständigen und Kleinstbetriebe ohne meisterliche Führung ist tendenziell gestiegen. Die übrigen Betriebe haben sich eher verkleinert.
7. Jüngst leicht gestiegen.
8. Es gibt mehr Kleinstbetriebe. Es wird weniger ausgebildet. Einbruch der Qualität, Anzahl der hier fertigenden Betriebe geschrumpft (mehr Kleinstbetriebe / Händler), Betriebsgrößen geschrumpft.
9. Die Meisterpflicht hat einen hohen positiven Einfluss auf die Ausbildungsbereitschaft. Seit dem Wechsel in die Anlage B ist die Ausbildungsbereitschaft deutlich gesunken. Daher ist davon auszugehen, dass die Ausbildungsbereitschaft nach der Wiedereinführung der Meisterpflicht wieder steigt und sich die Ausbildungsqualität verbessert.
10. Eher sinkend.
11. Es besteht ein Mangel an Fachkräften, insbesondere an gut ausgebildeten.
12. rückläufig (obwohl die Anforderungen reduziert sind)

13. Allgemein rückläufig
Ausbildungszahlen ab 1998/99:

98/99: 70
99/00: 78
00/01: 89
01/02: 92
02/03: 93
03/04: 87
04/05: 94
05/06: 90
06/07: 88
07/08: 75
08/09: 72
09/10: 69
10/11: 73
11/12: 66
12/13: 65
13/14: 69
14/15: 70
15/16: 68
16/17: 70
17/18: 74
18/19: 71

Dies sind Zahlen der Berufsschule. In den letzten Jahren wurden die praktischen Kenntnisse der Auszubildenden immer geringer und die Durchfallquote der Gesellenprüfung höher.

14. größere Betriebe = positiv, Kleinstbetriebe/„Segelhändler“ = negativ
15. unbekannt
16. unbekannt
17. Seit der Novelle werden deutlich weniger Auszubildende ausgebildet, also auf Dauer negativ.
18. Seit der Novell ist das Niveau der Ausbildung insbesondere der Meister gesunken.
19. Das Gewerk Segelmacher kann nicht über den eigenen Bedarf hinaus ausbilden.
20. a) Viele Betriebe scheuen den Aufwand, den ein Ausbildungsplatz kostet. Außerdem kritisieren viele kleine Betriebe die vermeintlich hohe Abwesenheit der Auszubildende durch Berufsschule und andere externe Ausbildungsmaßnahmen. Die meisten Betriebe sind zu klein, bzw. nur Händler. b) mangelnde Attraktivität, es gibt keine geeigneten Bewerber.
21. akzeptabel, ca. 3 Monate und ca. € 4000,- für Kurs und Prüfungsgebühren.

22. Mehr Qualität, mehr Empathie. Solide Kalkulation von Kleinunternehmen, vergleichbar mit Betrieben die angestellte Gesellen beschäftigen und entsprechende Räumlichkeiten vorhalten müssen.

23. a) hoch
b) sehr wichtig
c) gleichbleiben
d) sehr hoch, die Wahrscheinlichkeit das ein Meistergeführter Betrieb Auszubildende über den eigenen Bedarf ausbildet, die später der Wirtschaft zur Verfügung stehen ist hoch.

e)hoch

f) sehr hoch, der Meistertitel ist immer noch ein Qualitätsmerkmal für Kunden bezüglich fachlicher- und wirtschaftlicher Kompetenz. Wer eine Meisterprüfung in einem Handwerk ablegt, wird darauf bedacht sein aus dieser Qualifikation einen Mehrwert zu generieren. Dies kann in der Regel nur passieren, wenn er Mitarbeiter einstellt, Gesellen und/oder Büroangestellte. Dies hat zur Folge, dass aus einem Ein-Mannbetrieb eine Firma entsteht in der Gesellen angestellt werden. Dann greifen die Vorschriften und Verordnungen für Betriebe mit Angestellten, da der Inhaber für seine Mitarbeiter verantwortlich ist, z.B. Berufsgenossenschaft, regelmäßige Prüfung der elektrischen Geräte ect. was zu einer hohen Arbeitssicherheit führt.

Ein-Mannbetriebe unterliegen nicht diesen Verordnungen da sie „nur“ eigenverantwortlich handeln.

g) sehr wichtig

h) hoch

In Betrieben mit einem Meister werden meistens traditionelle Handwerkstechniken vermittelt. Durch eine bessere Information durch die Mitgliedschaft in Handwerksorganisationen ist die Ausbildungsleistung fundierter und die Information über neue Fertigungstechniken und Vorschriften wird schneller und besser vermittelt. Außerdem wird durch diese Betriebe die Ausbildung vortlaufend weiterentwickelt. Das Niveau der Betriebe und ihrer Produkte wird sich verbessern. Die Kunden werden das, was sie erwarten, auch bekommen können.

24. a) ja
b) ja
c) gleichbleiben
d) ja
e) gleichbleibend
f) ja!
g) ja

h) wichtig und wird förderlich sein.

Durch die bessere Ausbildung der Meister werden die Auszubildenden fundierter unterwiesen. Außerdem steigt die Produktivität und die Qualität der Produkte.

25. Nein, es sind keine anderen Maßnahmen denkbar. Alternative Weiterbildungsangebote werden fast nicht angenommen. Daher ist der hohe Ausbildungsstand von Meistern nicht anders zu erreichen.

26. Der zeitliche und finanzielle Aufwand ist überschaubar für einen Gesellen. Nach erfolgter Meisterprüfung kann er das in der Bevölkerung fest verankerte „Qualitätssiegel-Meister“ „fachlich und wirtschaftlich/kalkulatorisch“ geprüft nutzen um Werbung für sein Unternehmen zu machen.

27. Mehr Reparaturen, Anzahl der Neufertigungen gleichbleibend. - Vor 2000 war der Reparaturanteil geringer.
28. Bei der privaten Kundschaft: Unkenntnis, Verunsicherungen
29. Der Anteil von Privatkunden überwiegt in den meisten Betrieben. Ca. 80% private Kundschaft.
30. Deutlich mehr Verarbeitungsfehler, die zu (vorzeitigen) Schäden führen, Funktionsmängel, mehr Gerichtsverfahren .
31. Mitte der 2000er ca. drei bis vier gerichtliche Verfahren per anno beim Gutachter der Innung Schleswig Holstein. In 2018 elf Verfahren. Und jetzt (Mai 2019) bereits acht. - Fast alle betrafen oder betreffen Segelmacherbetriebe ohne Meister !